

A. M. JEHLE 15.12.1937 - 19.11.2000
'Kleine Retrospektive'



Ausstellung
6.Nov.02 -
20.Dez.02
und
3.-25. Jän.03

Zur Eröffnung
spricht
Evi Kliemand
am Mittwoch,
6.Nov.
um 19.30 h

Was könnte die Lebenseinstellung und den Zugang zur Kunst einer 'Grenzgängerin' authentischer charakterisieren als ihre eigenen Worte?

In einem Brief vom Jänner 80 an Heide Grundmann, ORF Wien, lesen wir:
'... dass Sie meine Arbeiten im Trigon - F + M - Katalog (FEMININ + MASKULIN / 79) erwähnt haben, hat mich riesig gefreut. Mutterleibsgeräusche etc. scheinen sonst in den Medien ganz spezifisch für Boykott, Zensur u.ä. prädestiniert zu sein. Am Jahresende wird es am lustigsten, da sind sie fromm, die über Leichen gehen ...' Anne-Marie Jehle, Grenzgängerin mit Liechtensteiner Pass, Herberge und Arbeitsstätte in Feldkirch, verstand Kunst nicht als akademische Auseinandersetzung, für sie war der bewegte und

vielleicht bewegende Prozess zwischen Innen und Außen, entscheidend. Dieses Ausloten macht ihr Eintauchen in den Strom der 'Fluxusbewegung' der 70er Jahre verständlich.

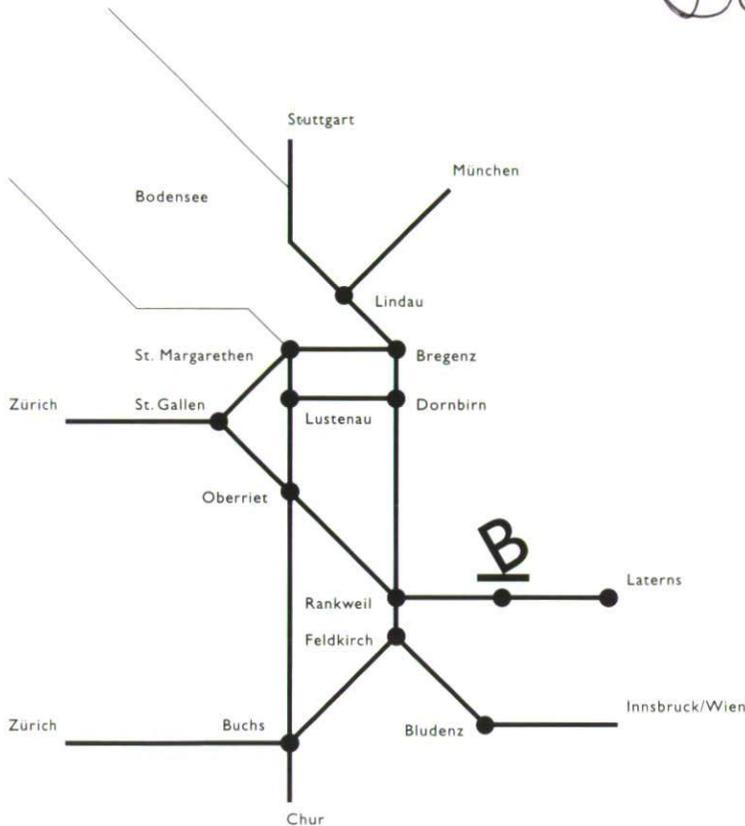
Der periodische Wechsel medialer Möglichkeiten bewirkte einen vibrierenden Wirklichkeitsbezug. Der Blick in den 'Spiegel' und durch das 'Objektiv' der Polaroidkamera veränderte den Zeitbegriff. Das 'Sofortbild' ermöglichte schnelles Registrieren minimalster Verwandlungen der unmittelbaren Umgebung in langen Folgen.

Das an Jahren kurze Werk A. M. Jehle's ist von der Entgrenzung zur Grenze zurückgekehrt - wer an der Grenze lebt, ist heimatlos.

p. h.

Mit freundlichen Grüßen

Dorothea Goepf-Jelle



Bildungshaus Batschuns
A-6832 Zwischenwasser
Tel. 0 55 22 / 44 2 90 - 0

Die Ausstellung ist täglich geöffnet von 9.00 - 19.00 Uhr, sonntags 9.00 - 13.00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung.

B